

Verlagspreis
Jahrespreis
Einzelhefte



Die Hüllige Zeit
ober dem Raum
90 W. Die Reklamelle
ober dem Raum 75 W.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

St. 72 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 26. März. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Zur Umbildung des Reichskabinetts.

In der Fortsetzung der Beratung über die 9 Punkte des Abkommens zwischen den Gewerkschaften und den Parteideputierten wurde am Mittwoch eine Einigung erzielt. Zentrum und Demokraten haben ihre grundsätzliche Zustimmung ausgesprochen, nur in der Frage der Kabinettsbildung bestehen noch Schwierigkeiten oder Unklarheiten. Die sozialdemokratische Partei will wünschenswert alle ihre Kabinettsmitglieder, mit Ausnahme Kossels, auf dessen Rücktritt der radikale Flügel unbedingt verharren, im Amte belassen, während die demokratische Partei entschieden für die völlige Neugestaltung des Kabinetts eintritt. Es war davon die Rede, daß der bisherige Wiederaufbauminister Gessler Kossels Nachfolger werden sollte, doch galt Gesslers Stellung zu den 9 Punkten des Abkommens mit den Gewerkschaften den Sozialdemokraten noch nicht genügend erklärt, weshalb sie gegen die Berufung Gesslers, des früheren Oberbürgermeisters von Nürnberg, Einwendungen erhoben haben. Es scheint aber eine Einigung möglich, indem die beiden Parteien das Wehrministerium und das Wiederaufbauministerium gegenseitig austauschen. Für das Wiederaufbauministerium soll der bekannte Gewerkschaftssekretär des Bauarbeiterverbands Silberschmidt, ein gelernter Maurer, in Frage kommen. Für das Reichsfinanzministerium bringt das Zentrum den Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, Geh. Oberfinanzrat Cuno, in Vorschlag. Cuno hat schon einmal abgelehnt, da von sozialdemokratischer Seite Bedenken erhoben wurden. Diese sind aber anscheinend wieder fallen gelassen worden, Cuno soll nun doch zugefagt haben. Das Reichsjustizministerium, das seit dem Rücktritt des Dr. Mayer von der Bayer. Volkspartei (jetzt Geschäftsträger in Paris) erledigt ist, wurde dem gegenwärtigen Justizminister Bolz angeboten, der auch zugefagt hat. Dr. Bell (Ztr.) wird das Reichsverkehrsministerium voranschließlich an den derzeitigen preussischen Eisenbahnminister Deser (Demokrat) abgeben, das preuss. Eisenbahnministerium aber soll nach den Morgenblättern General Gröner übernehmen.

Blättermeldungen zufolge stehen in längerer oder kürzerer Zeit noch weitere Veränderungen bevor. So sei an eine anderweitige Besetzung des Arbeitsministeriums (derzeit Schlögl) gedacht. Das Reichswirtschaftsministerium soll entweder in ein Wirtschafts- und ein Ernährungsministerium geteilt oder es soll ein neues Reichswirtschaftsministerium geschaffen werden.

Die Machtgrenze der Diktatoren.

Die leichte Neigung zu einer Besserung der innerpolitischen Lage scheint nach den neuesten Nachrichten einen Schritt vorwärts getan zu haben: In Gagen, dem Ausgangspunkt der Unruhen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und dem Sitz der derzeitigen Machtüber, blüht man zum Rückzug und zur Abkehr von der acht Tage hindurch mit Panzarschmetter verhängten Rätediktatur. Ähnliches tat auch eine Konferenz in Soosum, die sich sogar auf den Boden der Verfassung stellte und von den überreifen Sozialisierungsplänen merklich abrückte. Sie beschränkte sich im wesentlichen auf die Sicherung der Erzeugnisse der Revolution und stellte daneben noch einige politische, militärische und wirtschaftliche Forderungen zweiten Rangs, über deren Stimmhaltigkeit noch zu reden wäre. Diese beginnende Entlichterung hat recht natürliche Grundlagen: es ist die Ratslosigkeit der Proletariatsdiktatoren bezüglich der Lebensmittelförderung. Sehr schnell hat man im Industriegebiet einsehen gelernt, daß mit der Gewalt Hand in Hand geht die Verantwortunglichkeit, nicht nur die gegenüber dem Bürger, auf das man wenig Rücksicht nehmen würde, sondern auch gegen das Proletariat, das so wenig wie andere Menschen von revolutionären Ideen leben kann. Natürlich wird sich auch die Regierung ihrer Verantwortlichkeit bewußt sein, und wenn so auf beiden Seiten der gute Wille zur Wiederherstellung geordneter Verhältnisse besteht, dann wird man das Räte-Zwischenspiel hoffentlich bald als erledigt ansehen dürfen unter der Voraussetzung, daß von dem Boden der Verfassung nicht abgewichen wird. Auf der Konferenz in Soosum wurde gesagt, man habe im Industriegebiet an eine Rätediktatur überhaupt nicht gedacht. Das ist aber nicht richtig, und

die Tatsache muß festgehalten werden, damit dem Welt nicht die gute Lehre entzogen wird: das überraschend schnelle Scheitern des Rätedenkens in demselben Augenblick, wo die Räte die unbeschränkte Macht im Ruhrbezirk erlangt hatten.

Ereignisse im Reich.

Der Verband gegen die Bewaffnung der Arbeiter in Deutschland.

Berlin, 25. März. Nach einer Havas-Meldung wird der Verbandsrat an die deutsche Regierung die Forderung stellen, der Bewaffnung der Arbeiterschaft durch Regierungsmassnahmen ein Ende zu bereiten. Die militärische Ueberwachungskommission, die in Berlin weilt, gibt bekannt, daß sie in der Bewaffnung der Arbeiterschaft einen Zustand erblicke, der den Bedingungen des Versailler Vertrags über die Bewaffnung in Deutschland widerspreche.

Abtrennungsversuche.

Ahnigsberg, 25. März. In Ostpreußen, das weit überwiegend für Rapp ist, wächst die Bewegung zur Loslösung vom Reich; auch in Westpreußen treten derartige Bestrebungen zutage.

Dr. Dorten ist für die Loslösung der Rheinlande eifrig tätig. In allen Städten des besetzten Gebiets sind Versammlungen anberaumt. In Koblenz wurde eine Werbestelle errichtet.

Die rote Armee.

Essen, 25. März. Die Zeitung der Roten Armee läßt mitteilen, daß Besel gefallen sei und daß die Rote Armee am Mittwoch dort ihren Einzug gehalten habe. (Der Waffenstillstand wäre also von den Roten nicht eingehalten worden. D. Schr.) Die bewaffneten Arbeiter stehen nun ganz unter kommunistischer Führung; die Kampftätigkeit wird vom Roten Soldatenband ausgeübt.

Heutchen (Oberschlesien), 25. März. Nach der „Oberschles. Grenzzeitg.“ erklärte Oberst Brandhard von der Interalliierten Abstimmungskommission den Vertretern der freien Gewerkschaften, die Wahlen für die Betriebsräte würden von den Besatzungsbehörden nicht behindert werden.

Neues vom Sage.

Revision im Erzberger-Prozess.

Berlin, 25. März. Gegen das Urteil der Berliner Strafkammer im Prozeß Erzberger-Heiserich ist sowohl von dem früheren Reichsfinanzminister Erzberger als auch von Dr. Heiserich Revision eingelegt worden.

Die Truppenbewegungen im Ruhrgebiet.

Berlin, 25. März. Die „D. Allg. Ztg.“ bestätigt die Meldung des „Echo de Paris“, wonach die deutsche Reichsregierung einen Offizier nach Paris gesandt habe, um dem Völkerbund die Lage im Ruhrgebiet darzulegen, und dessen Zustimmung zu den etwa notwendigen militärischen Maßnahmen zu erbitten.

Berlin, 25. März. Zum deutschen Bevollmächtigten für das Abstimmungsgebiet in Oberschlesien ist der frühere Oberpräsident von Schlesien, Fürst v. Hapsfeld, Herzog zu Drachenberg, ernannt worden.

Berlin, 25. März. Die Fraktionen der Nationalversammlung traten heute vormittag zu Sitzungen zusammen. Wie verlautet, ist die Uebernahme des Reichswehrministeriums durch den bisherigen Wiederaufbauminister Dr. Gessler gesichert. Das Reichsfinanzministerium wird Direktor Cuno (Ztr.) übernehmen, während für das Reichsjustizministerium bisher eine bestimmte Persönlichkeit noch nicht genannt wird. Sicher ist jedoch, daß auch dieser Posten vom Zentrum besetzt wird. Das Wiederaufbauministerium bleibt vorläufig frei. Die anderen Ministerposten sollen unverändert bleiben.

Berlin, 25. März. WTB erklärt die Blättermeldung, daß das preuss. Kabinett zurücktrete, für unrichtig. Ueber den Nachfolger des zurücktretenden Ministers des Innern Heine sei noch keine Entscheidung getroffen.

Grenzschutz Holland.

Amsterdam, 25. März. „Telegraaf“ zufolge hat die niederländische Regierung infolge der Ereignisse in Deutschland ausgedehnte Maßregeln ergriffen, sowohl um im Innern des Landes die Ruhe ausrecht zu erhalten, als auch um etwaige Streifzüge roter deutscher Truppenabteilungen zur Austreibung von Lebensmitteln in die Niederlande abzuwehren. Es ist den niederländischen

Behörden bekannt, daß zwischen spanischen Führern im westfälischen Industriegebiet und niederländischen Kommunisten Fühlung besteht.

Selbstverwaltung für Schottland.

London, 25. März. Im Unterhaus ging ein Gesetzesentwurf über Home Rule in Schottland ein.

Neue Kohlenkrisis in England.

London, 25. März. Man befindet sich in einer neuen Kohlenkrisis. Die Konferenz der Delegierten des Grubenarbeiterbundes hat einstimmig eine Resolution zugestimmt, die auf das Anerkennen der Regierung einer Tagelohnhöhung um 20 Prozent nicht eingeht.

Die Forderung der englischen Eisenbahner abgelehnt.

London, 25. März. Das Schiedsgericht billigte den Arbeitern der Eisenbahn eine Erhöhung des Wochenlohns um 6 Schilling statt der verlangten 15 Schilling zu; die gleiche Forderung der Arbeiterinnen wurde abgelehnt. Die Arbeiterinnen seien auf keinen Fall zu einer neuen Lohnhöhe berechtigt.

Abrüstung in Italien.

Mailand, 25. März. Nach dem „Corriere della Sera“ hat der Kriegsminister die Entlassung der Jahresklasse 1897 und zahlreicher Offiziere verfügt. Es werden ungefähr 100.000 Mann und 6.600 Offiziere entlassen. Die Zeitungszensur wurde aufgehoben.

Revolution in China?

Amsterdam, 25. März. Wie die Blätter melden, berichtet „Casiers Service“ aus Tokio, daß dort Gerüchte über eine Revolution in China im Umlauf seien. Auf allen Linien der chinesischen Ostbahn herrscht Unruhe, der bolschewistischen Charakter trägt. Zehntausende von chinesischen Soldaten haben das Sowjetheer verlassen und auf ihrem Weg nach China tibetische Städte geplündert. Sie wurden an der chinesischen Grenze entworfen.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag verlängert.

Zürich, 24. März. Der im Jahr 1904 von der Schweiz mit Deutschland abgeschlossene und zum 18. März 1920 gekündigte Handelsvertrag ist in der Weise verlängert worden, daß er von diesem Tage an stillschweigend von drei zu drei Monaten in Kraft bleibt, bis eine Kündigung erfolgt.

Generalstreik im Elsaß.

Straßburg, 25. März. Die zum Generalstreik gewordenen Arbeitsniederlegungen dauern fort. Der Generalstreik nahm seinen Ursprung im Streit der Textil- und Metall-Industrie. Die Gemeindefabrikanten, Bauarbeiter, Bäcker, Buchdrucker sowie das Straßenbahn- und Fuhrvertonal schlossen sich an.

Kabinettswechsel.

Berlin, 25. März. Anstelle des Herrn v. Berger ist erster Staatsanwalt Weismann zum Staatskommissar für öffentliche Sicherheit und Ordnung ernannt worden. Gleichzeitig ist der Sozialist Schluchtmann als Referent in das Kommissariat berufen worden. — Geh. Regierungsrat Krauß hat seinen Abschied genommen.

Dänische Unruhen.

Berlin, 25. März. In der ausländischen Presse wird mit der Behauptung gearbeitet, daß der deutsche Minderheitenschutz für die bei Deutschland verbliebenen Dänen nicht ausreicht. Man könne daher bei der Grenzregulierung in Schleswig keinen Dänen dem Dab der Deutschen ausliefern. Demgegenüber ist auf Artikel 118 der Reichsverfassung zu verweisen, wonach fremdsprachige Volkssteile durch Gesetzgebung und Verwaltung nicht in ihrer freien volkstümlichen Entwicklung, besonders im Gebrauch ihrer Muttersprache beim Unterricht, sowie bei der inneren Verwaltung und Rechtspflege beeinträchtigt werden dürfen. Liberalere Bestimmungen dürften in keiner anderen Verfassung der Welt vorhanden sein.

Die Bayern gegen die Arbeiterregierung.

München, 25. März. Der Ausschuß der geeinigten bayerischen Bauernschaft telegraphierte an den Reichslangler, der Plan einer Arbeiter-Regierung werde von der Bauernschaft mit aller Entschiedenheit abgelehnt und es würden gegebenenfalls die nötigen Folgerungen daraus gezogen. Unter anderem würde der Ablicke-rungsstreik in schärfster Form durchgeführt.



München, 25. März. 25. März. Der Finanzausschuss des Landtags genehmigte den Staatsvertrag über den Übergang der bayerischen Staatseisenbahnen an das Reich.

Erfurt, 25. März. In Erfurt haben die Ereignisse der vergangenen Woche 7 Tote und 72 Verwundete geordert. Die Reichswehrtruppen sind gestern nach kurzem Kampf in Sömmerda eingerückt, das seit Beginn der Kämpfe in den Händen der Arbeiterschaft war.

Hagen i. W., 25. März. Der Aktionsausschuss Hagen erläßt eine Erklärung, in der er die von der Waffensstillstandskommission in Bielefeld aufgestellten Richtlinien anerkennt und sämtliche Aktionsausschüsse auffordert, eine gleiche Erklärung abzugeben, für die Durchführung dieser Erklärungen Sorge zu tragen und die ungeleglichen Beschlagnahmen, insbesondere von Lebensmittel, zu unterlassen.

Hagen, 25. März. Wie das Ruhr-Bureau meldet, sind im Haag der Stadtverordnete von Essen, Dr. Seim, der Bergarbeiterführer Otto Hue und noch zwei andere Abgeordnete der rheinisch-westfälischen Städte angetroffen, um mit der niederländischen Regierung über die sofortige Versorgung des Ruhrgebietes mit Lebensmitteln zu verhandeln. Dr. Seim und Hue teilten mit, daß in Dortmund überhaupt kein Brot mehr vorhanden sei und die Versorgung im Stadtgebiet nur noch für einige Tage gewährleistet sei.

Paris, 25. März. Demnächst wird eine deutsch-französische Kommission zusammengetreten, um über ein Wirtschaftsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland zu verhandeln.

Paris, 25. März. Laut „Intransigeant“ betragen die Kosten für die Besatzungstruppen im Rheinland und in den der Volksabstimmung unterworfenen Gebieten für 1920 etwa 700 Millionen Franken. Davon entfallen auf die Besatzung der Rheinlande 556 Millionen Franken.

Paris, 25. März. Nach einer Havasmeldung aus Belgrad ist das Dekret der allgemeinen Mobilisierung gestern Abend unterzeichnet worden.

Paris, 25. März. Nach einer Havasmeldung aus Rio de Janeiro hat der Verband der Arbeiter vom 23. März an den Generalstreik erklärt.

Amsterdam, 25. März. Wie die Blätter aus Nieuwediep melden, ist der deutsche Minensucher U. 3. 18 dort von einem niederländischen Torpedoboot eingebracht und vorläufig interniert worden.

Madrid, 25. März. Die Ausschüsse der Arbeitssyndikate haben die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

Die Rationalversammlung.

W.B. Berlin, 25. März. Nach einem Beschluß des Kellertenausschusses findet die nächste Sitzung der Rationalversammlung am Freitag nachmittags um 3 Uhr statt.

Die Folgen des Versailler Vertrags.

W.B. Berlin, 25. März. In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Chicago Tribune“ in Paris, der sich in Berlin aufhält, erklärte der frühere Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation, Friedrich v. Versaer, der Vertrag von Versailles sei Schuld, daß noch keine geschlossene Front gegen den Bolschewismus zustande gekommen sei. Auf ihn seien alle anderen Mißstände zurückzuführen. Im Interesse Deutschlands, im ureigensten Interesse der Entente, sowie der ganzen Welt müsse die schnellste Rekonstruktion des Vertrags von Versailles eintreten.

Zimmer auf dem Laufenden

! Sind Sie, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, die Sie politisch und wirtschaftlich im Handel und Verkehr, sowie über die amüßlichen Geschehnisse orientiert. !
Befellungen für das bevorstehende neue Quartal bitten wir sofort zu machen.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 25. März. 82. Sitzung. Gründung einer Württ. Kraftverkehrs-Gesellschaft. Abg. Herdt (D.P.): In der Vorlage erblicken wir eine Schädigung des Fahr- und Transportgewerbes. Die Stadtgemeinde Ulm hat die Teilnahme an der Gesellschaft abgelehnt. Redner kritisiert den Uebnahmevertrag der Gesellschaft und bringt eine Entschließung ein, daß die vom Reichsoberverwaltungsamt aufgestellten Richtlinien beachtet werden, wonach die Tätigkeit der Gesellschaft im Einvernehmen und mit Rücksicht auf das örtliche Transportgewerbe ausgeführt werden soll.

Minister Henmann befreit, daß eine Schädigung des Transportgewerbes herbeigeführt werden soll. Es entscheide keine preisdrückende Konkurrenz. Finanzminister Erling gibt Einzelheiten über die finanzielle Seite des Gesellschaftsvertrags bekannt. Der Uebmangel im Etatsjahr 1918 betrage nur 6 Millionen Mk., nicht 10 Millionen.

Abg. Müller (D.): Der Antrag der Bürgerpartei, daß vor der Transportvergabe gehört werden soll, sei durchaus berechtigt. Er teile aber die Befürchtungen nicht. Bei gleichen Leistungen dürfen keine Unterbietungen durch die neue Gesellschaft stattfinden.

Abg. Pflüger (S.): wendet sich gegen die Vertretung privater Interessen durch die Bürgerpartei. Abg. Köster (S.P.): Es sei ein ganz neuer Weg, wenn Reich und Staat unter Anführung Dritter eine Gesellschaft errichten. Der Sozialdemokrat lehne die Vertretung der Privatwirtschaft ab, aber auf die Dauer werde die Privatwirtschaft doch besser arbeiten, als die staatlichen Betriebe.

Abg. Scherl (D.P.): Die Preisstreiterei soll unterbunden werden. Privat- und persönliche Rücksichten sollen bei der Gesellschaft ausgeschlossen sein.

Das Gesetz wird in 2. und 3. Lesung gegen die Stimmen der Bürgerpartei angenommen.

9. Nachtragsforderung betreffend Uebnahme der Silberbahn. Abg. Pflüger (S.): Die Lösung des Entwurfs befriedigt uns nicht, aber wir haben keine andere Wahl als zuzustimmen. Die Silbergemeinden wollten schon lange Uebnahme dieser Silberbahnen an den Staat, nun kommen sie an die Stadt Stuttgart. Der Redner trägt eine Reihe von Wünschen vor.

Abg. Mühlberger (D.P.): Das Problem der Silberbahn ist einer der dunkelsten Punkte in der Verkehrspolitik. Die Bahn müsse baldigst ausgebaut werden.

Abg. Müller (D.P.) spricht namens seiner Partei die Zustimmung zum Entwurf aus.

Abg. Wöhr (S.P.) bemerkt, daß die Silberbahn sich nicht rentieren werde. Die Stadt Stuttgart solle einen einheitlichen Tarif für ihre Bahnen einführen. Die Regierung muß sich für den Ausbau der Silberbahn einsetzen.

Unterstaatssekretär Hölzer: Die Betriebsgemeinschaft wäre die richtige Form gewesen. Die Fortsetzung der Silberbahn von Neuhäusen über Ditzingen nach Bismarck und Schlangen halte ich für eine dringende Notwendigkeit. Im Reichsetat ist vorläufig jährlich ein Posten von 100 000 Mark eingelegt. Angenommen wird ein Antrag Baumann (D.P.), die Einnahmen der Gewerbesteuer und des Arbeiterverbandes der Silbergemeinden um Verkung der Tarife der Regierung zur Ermöglichung zu überweisen.

Der ganze Gesetzentwurf wird sodann in 2. und 3. Lesung einstimmig angenommen.

Abg. Dr. Koch (S.P.) begründet den Antrag des Ausschusses für Gemeindefreiheit und Gemeindevertretung über eine Eingabe des württ. Städtebunds um Aufhebung der Begrenzung des Höchstbetrags des Ruhegehalts für Stadtvorstände. Der Antrag, der Kenntnisnahme empfohlen wird ohne Erörterung angenommen, ebenso der Entwurf über Teuerungszulagen an Arbeitsbeschäftigte.

Nächste Sitzung: Freitag, 26. März, nachmittags 4 Uhr mit der Tagesordnung: Anträge Bagille über Wahl des Reichspräsidenten, Anträge Nachmann über Neuwahlen zum Landtag.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 26. März 1920. * Uebtragen wurde eine planmäßige Affessorstelle bei der Regierung des Schwarzwaldkreises dem Amtmann Mayer, Amtmann bei dem Oberamt Nagold, z. B. Berichterstatter und stellvertretender Vorstand der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern mit dem Titel eines Oberamtmanns; eine Obersekretärstelle beim Oberamt Nagold dem lit. Obersekretär Bollmer bei diesem Oberamt.

P.B. Sitzung des Gemeinderats vom 24. März. Anwesend: Der Vorsitzende sowie die Mitglieder des Gemeinderats vollzählig. Im städtischen Elektrizitätswerk ist der Umbau der Akkumulatorenbatterie nötig geworden; nach dem vorliegenden Kostenvoranschlag würde der Aufwand hierfür etwa M. 80 000.— betragen. Im Hinblick auf diese hohe Summe wurde ein Sachverständigen-Gutachten darüber eingeholt, ob sich die Erneuerung der Batterie nicht ausgeben lasse. Das Gutachten empfiehlt jedoch dringend den Umbau, solcher wird daher beschlossen und die Ausführung der Akkumulatorenfabrik A. G. in Hagen in Westf. übertragen. — Um eine bessere Uebersicht über die Geschäftsergebnisse im städtischen Elektrizitätswerk zu erlangen, soll am 1. April eine gesonderte Rechnungsführung für das Werk eingeleitet werden. — Eine behördliche Anregung zur Uebnahme des Ueberpreises für das von hiesigen Viehhältern zur Erfüllung des Friedensvertrages abgegebene Vieh auf die Stadtkasse findet nicht die Zustimmung des Gemeinderats. — Zur Schlußtagfahrt der Feldbereinigung II wird beantragt, die bereits vollzogene Vermarkung der Viehabschlachten an die anliegenden Grundbesitzer dahin abzuändern, daß solche der Stadtgemeinde zufallen; dieser Antrag findet keine Genehmigung. — Zur Vorlage kommt der Dienstvertrag mit den Schuldenrinnen, ebenso findet eine Neuregelung der Belohnung derselben statt. — Eisenbahnhilfsarbeiter Karl Birke bittet um käufliche Ueberlassung städtischen Platzes bei seinem Wohnhaus; diesem Wunsch kann nicht entsprochen werden. — Auf Anregung des Vorsitzenden hat der Gemeinderat zu der Frage der Veranstaltung einer Begräbnisfeier für die Kriegsgefangenen durch die Stadtgemeinde Stellung zu nehmen. Nach längerer Beratung wird beschlossen, etwa im Monat Mai eine solche Begräbnisfeier für jährliche Kriegstoten durch die Stadtgemeinde zu veranstalten; ein Programm hierfür soll noch angefertigt werden. — Aus der Mitte des Gemeinderats wird der Antrag gestellt, eine Neuorganisation der hiesigen Stadtkapelle in die Wege zu leiten; dieser Antrag findet einstimmige Unterstützung, der Vorsitzende wird zu den weiteren Schritten hierzu beauftragt.

* Eltern-Abend. In neuerer Zeit werden im Lande herum mehr und mehr Elternabende eingeführt, um die Eltern der Schulkinder mit der Schule zu verbinden, um ein besseres Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Lehrern herbeizuführen und ein größeres Verständnis für die Aufgaben der Schule zu wecken. Der gestern Abend hier in einem Schulkolleg des oberen Schulhauses veranstaltete erste Elternabend, der für die drei unteren Schulklassen bestimmt war, wies einen sehr zahlreichen Besuch seitens der Eltern auf. Rektor Jetter sprach die Einleitung und hernach hielt Hauptlehrer Leuze einen Vortrag über Haus und Schule und über die geplante Grundschule. An seine Ausführungen schloß sich eine Aussprache, bei welcher zu den einzelnen wichtigen Punkten Stellung genommen wurde. Zweifellos haben die Eltern manche Anregung mit nach Hause genommen.

Quadedressuren. Wie aus dem Anzeigenteil von heute ersichtlich ist, beginnt der Verein der Handfreunde Nagold und Umgebung am Sonntag in Nagold einen Dressurkurs und die Vortragsreden

Das Geheimnis von Katenhoop.

(94. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche,“ sagte er. „Ich weiß nicht, was Sie zu mir geführt hat, Herr Kommissar. Aber was es auch immer sein mag, das, was ich Ihnen zu sagen habe, ist sicherlich von größter Wichtigkeit.“

Und er erzählte ihm, was sich während der letzten Wochen in Kamerow zugezogen — erzählte ihm von dem Mord auf Katenhoop und von dem unschuldig verhafteten jungen Gutsverwalter. Er erzählte, wie er sich um dieses jungen Mannes willen der Sache angenommen, und wie sein Verdacht auf den Baron de Guérin gefallen sei. Nichts verdrängte er, keine Einzelheit vernah er in seinem Berichte angegeben. Nur, was die Familie des Freiherrn von Behov anging, erwähnte er nicht oder deutete er doch nur kurz an. Das Verschwinden Annas freilich mußte er dem andern mitteilen; aber er erlaubte eine harmlose Erklärung dafür, weswegen das junge Mädchen nach Hohen-Gülzen hinübergegangen war. Dann berichtete er von dem Briefe, der ihn nach Berlin gerufen — und wie er hier statt des jungen Mädchens den Baron de Guérin gefunden. Wie er dann mit diesem in das Haus gegangen sei — und welche entsetzliche Berichte er aus seinem Räume entgegengenommen.

„Ich war halb wahnsinnig in der Nacht, fünf Tage in der Villa zubringen zu müssen und das Furchtbare nicht verhindern zu können, das auf Hohen-Gülzen geschehen sollte. In meiner Verzweiflung griff ich auf Geratewohl in das Chaos von Drähten hinein, die ich in dem Schranke vorgefunden. Dabei muß ich den elektrischen Schlag empfangen haben — und mit diesem Augenblicke lösten meine Erinnerungen auf. Was weiter mit mir geschehen, habe ich erst heute aus dem Munde meiner Pflügerin erfahren.“

Er schloß hielt er inne; der lange Bericht hatte seine Nerven doch mehr angegriffen, als er geglaubt hatte. Der Kriminal-Kommissar, der ihn nicht ein einziges Mal unterbrochen und sich nur hier und da Notigen gemacht hatte, sagte:

„Dieses Hohen-Gülzen ist ein Verbrechensnest, wie es ebenbürtiger nicht gedacht werden kann. Wenn Sie gestatten, werde ich Ihre Mitteilungen ergänzen! Der Diener oder Verwalter des Barons de Guérin ist ein gewisser Franz Benn, ein

teiler Buchhändler, dem es gelang zu entkommen. Er legte sich den Namen „Franz Weidner“ bei, und unter diesem hat ihn der Baron wahrscheinlich kennen gelernt. Wie das Verhältnis der beiden eigentlich gewesen, wird wohl erst die Zukunft zu zeigen haben. Nach dem, was Sie mir erzählten, erscheint mir der Zusammenhang ganz klar. Weidner hat Katenhoop ermordet, weil er von ihm eine Entdeckung fürchten mußte — und der Baron hat dann gute Miene zum bösen Spiel gemacht. Wer weiß, was für Entdeckungen unserer noch in Hohen-Gülzen harrten! Wir haben heute davon Kenntnis erhalten, daß noch ein anderes junges Mädchen dort gefangen gehalten wird, und zwar schon seit Wochen. Es ist einfach unvorstelllich, wie diese Leute so lange ungeschädigt ihr Handwerk treiben konnten.“

„Noch ein anderes junges Mädchen, sagen Sie?“

Mellen erinnerte sich plötzlich auch jener Szene, die er im Herrenhause von Hohen-Gülzen beobachtet hatte. Er mochte dem Kriminal-Kommissar auch davon Mitteilung, und er äußerte die Vermutung, daß auch ein gewisser Guy d'Corey mit dem Baron verbündet gewesen sei. Ferner notierte sich den Namen sowie die Personalbeschreibung, die ihm Mellen gab. Dann erhob er sich.

„Ich bin Ihnen außerordentlich zu Dank verpflichtet, Herr von Mellen! Noch heute Abend wird das Verbrechen natürlich ausgenommen werden. Und ich hoffe, daß den pommerischen Beamten keiner dieser sauberen Herren durch die Lippen geht.“

Er verabschiedete sich; und die Tür hatte sich kaum hinter ihm geschlossen, als Helene Herberd von Behov hereintrat, der bereits voller Ungebuld draußen gewartet hatte.

Mit einem etwas erzwungenen Lächeln streckte ihm Heinz die Linke entgegen.

„Gott, alter Junge! — Wie du siehst, bin ich zum zweiten Male Zwillinge geworden — und diesmal scheint's ausgiebiger zu sein als damals. Na, ich will nicht klagen — denn der Erfolg hat die kleinen Unbequemlichkeiten schon gelohnt.“

Herbert, der vor Aufregung kein Wort herausbrachte, drückte ihm nur mit großer Herzlichkeit die Hand. Heinz bat ihn, aus dem Rand des Bettes Platz zu nehmen; und trotzdem er sich todmüde fühlte, erzählte er dem Freunde doch ausführlich, was er erlebt hatte. Diesmal hatte er keinen sehr geduldrigen Zuhörer; denn Herbert unterbroch ihn alle Augenblicke mit seinen Fragen. Er vermochte kaum zu fassen, was er da hören mußte — der Baron de Guérin, den er

von Mördern und entpurrten Buchhändlern! Und sein Schwester in den Händen dieser Leute — es war ja, um des Verstand zu verlieren!

„Natürlich mußst du sofort nach Kamerow fahren,“ schloß Heinz seinen Bericht. „Denn in die Fingelheit unserer pommerischen Polizisten habe ich kein großes Vertrauen. Und die arme Annu könnte möglicherweise lange auf ihre Befreiung warten müssen, wenn sie allein auf den Kamerower Ortsvorsteher angewiesen wäre.“

„Natürlich — ja — ich muß sofort hinunterfahren. Aber es klingt alles so unglücklich — es ist ganz unsehlich! Und das meiste kann ich noch immer nicht begreifen. Wenn Annu auf Hohen-Gülzen gefangen ist — wie kann sie denn den Brief aus Berlin geschrieben haben?“

Der Brief ist natürlich durch den Baron oder einen seiner Helfershelfer abgegeben worden. Geschrieben hat ihn Annu wohl; wahrscheinlich ist sie dazu gezwungen worden. Ihr solltet eben nur auf eine solche Fälschung geachtet werden, und Guérin wollte dadurch, daß er den Anschein erweckte, Annu sei in Berlin, eine Nachsuchung auf Hohen-Gülzen verhindern.“

„Und der Mörder Katenhofs ist entdeckt? — Es ist klar erwiesen, daß Mellen unschuldig ist?“

„Natürlich — es ist klar erwiesen!“

„Und man wird ihn freilassen?“

„Gewiß! Vielleicht wird er heute noch auf freies Fuß gesetzt — wenn ich das auch nicht glaube.“

Herbert wußte nicht mehr, ob er wachte oder träumte. Buviel war es, daß da auf einmal auf ihn einströmte. Dann aber kam ihm plötzlich ein Gedanke — und hastig angstvoll sagte er:

„Es war ein Beamter, der sechs bei dir war — nicht wahr? — Hat er nicht auch von einem jungen Mädchen gesprochen, das mit auf Hohen-Gülzen lebte — einem jungen Mädchen in einem Männeranzug?“

„Er sprach allerdings davon, daß außer Annu noch ein weiteres innew Mädchen auf Hohen-Gülzen gefangen gehalten werde. Ob sie gerade Männerkleidung trug — darüber äußerte er sich nicht.“

„Ja doch ja — das muß sie sein! Und auch sie ist gefangen gehalten worden! — Warum aber verschwiegen sie es mir als ich sie befragte? — Wenn ich nur klar sähe, wenn ich nur irgend etwas begriffe! Aber mir ist es, als müßte mein Kopf zerplatzen.“

über die geplante Lokal-Schau. Zur allgemeinen Orientierung sei hier mitgeteilt, daß der Mars nur innerhalb des Vereins abgehalten wird, daß also Außerstehende, die sich mit ihren Hunden auch gerne beteiligen möchten, erst Mitteilung des Marses werden müssen. Ueber Dauer und Umfang des Marses wird man erst nach einigen erfolgten Uebungsstunden bestimmte Angaben machen können. In übrigen sei bemerkt, daß die Teilnahme am Mars unentgeltlich ist; nur die direkten Auslagen für Dressurgeräte usw. müssen dem Verein zurückgeführt werden. Leiter des Marses ist Herr Kettenmacher, Hr. Postler, Nagold. Man tritt am Besten und am besten Erfolg, damit bald jeder Hundebesitzer an seinem Tier auch das hat, was es sein soll: Ein treuer wohlgezügelter Begleiter und Schützer von Haus und Familie. (Siehe Inserat.)

Für die heimgekehrten Kriegsgefangenen sind von der Reichsregierung weitere 289 Millionen Mark bereitgestellt worden und zwar 250 Millionen zur Einlösung der Guthabenscheine, 30 Millionen zur Erhöhung der wirtschaftlichen Beihilfe infolge der gesteigerten Preise und 9 Millionen als Zuschlag zur Regelung der Schanerjapanische usw. Letzterer Betrag wird von der Bezeichnung ehemaliger Kriegsgefangener als unzureichend beanstandet. Ueber eine Erhöhung sind Verhandlungen eingeleitet.

Erhöhung des Schweinefleischpreises. In Bayern ist der Höchstpreis für Schweinefleisch seit einiger Zeit auf 600 Mk. der Zentner festgesetzt. Da der Preis in Württemberg noch erheblich niedriger ist, so besteht die Gefahr, daß das Schweinefleisch nach Bayern abwandert. Das württ. Ernährungsministerium hat daher den Preis mit Wirkung bis 1. Mai d. J. ebenfalls auf 600 Mk. erhöht. Im Kleinverkauf, so wie ein solcher bei der geringen Anlieferung möglich ist, dürfte z. B. in Stuttgart mit einem Preis von 2,50 Mk. das Pfund zu rechnen sein. Das etwa erhältliche Schweinefleisch wird in die Versorgungsration eingerechnet, es gibt also keine Extrawurst.

Berkehrsfache. Die Nachschneellzüge D 37 und D 38 zwischen Stuttgart und Berlin verkehren wieder vom Donnerstag, den 25. März, an.

Kapitalertragssteuer. Die am 31. März 1920 oder später fällig werdenden Zinsen und sonstigen Kapitalerträge unterliegen der Steuer auch dann, wenn sie vor dem Inkrafttreten des Gesetzes anbezahlt sind. Schuldverwaltungen, Banken, Sparkassen, Gemeindeverwaltungen werden hierauf besonders hingewiesen.

Berkehr mit Herbrinde. Die Beschlagnahme von Herbrinde ist in Württemberg aufgehoben worden.

Heberberg, 25. März. (Begräbnisfeier.) Letzten Sonntag hatte der neugegründete Gefangenverein Heberberg zu einer Begräbnisfeier für die Gefangenen in den Hirs eingeladen. Der Vorstand begrüßte die fünf Heimkehrer im Namen des Vereins und der Gemeinde. In seiner Ansprache gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß die erste öffentliche Feier des Vereins einem solch schönen Zweck dienen dürfte. Männer und Frauenchor wirkten mit einander und boten ihr Bestes. Sie zeigten, daß sie in der kurzen Zeit ihres Bestehens wieder gearbeitet und erfreuliche Fortschritte gemacht hatten. Ein humoristischer Lichtbildervortrag aus der Zeit des „Mittlerismus“ wurde mit Beifall aufgenommen. Unsere Heimkehrer bezogen dann auch ihre Freude über die gelangene Feier.

Oberstetten, 23. März. (Einbruch.) In der Nacht vom 22. auf 23. März wurde auch auf dem hiesigen Rathaus eingeschlagen. Geld konnte nicht geraubt werden, da es gut verschlossen war, dagegen fehlt der Dieb 12 Markmünzen und von den hier aufbewahrten 300 Eiern ungefähr die Hälfte.

Dornstetten, 24. März. (Kleinrentnerverein.) Der vergangenen Sonntag wurde hier anlässlich einer Zusammenkunft von Mitgliedern des Bezirksverbandes des Gefangen- und Kautschukzüchtervereins des Oberamts Freudenstadt ein „Kleinrentnerverein Dornstetten“ gegründet, dem 25 Mitglieder aus den Orten Dornstetten, Nach, Statten und Herzogsweller beitreten. Dem Vorstand wurde Wilhelm Walther, Mühlebesitzer in Nach gewählt.

Stuttgart, 25. März. (Sommer Tage.) In der Nacht zum Dienstag wurde in dem Laden des Juweliers Adolf Klein im Königshaus eingeschlagen und für 3000 Mk. Waren gestohlen. Der Dieb, der 17-jährige Kochschling Georg Sademacher aus Neck, wurde in der Redarstraße verhaftet. Die Beute ist vollständig beigebracht. — Der 17-jährige Banklehrling Hans Belri von Hannover, der eine dortige Firma durch Scheckfälschungen um 85 000 Mk. geschädigt hatte, ist hier verhaftet worden. Von dem Geld sind bereits 45000 Mk. wieder beigebracht. — Bei Streikhandeln wurde der Betonarbeiter Ernst Morch von dem Schlosser Karl Ellwanger erschossen. Der Täter ist festgenommen.

Roßweil, 25. März. (Spartakusopfer.) Ein Sohn des Landwirts Josef Durhard hier, der als Wachmeister bei der Reichswehr steht, ist bei den Spartakus-Kämpfen in Essen gefallen.

Schramberg, 25. März. (Neue Organisation.) Hier wird ein Stadtpolizeiamt eingerichtet, dessen Vorgesetzter ein mittelgeprüfter Beamter mit dem Titel Polizeikommissar wird. Ihm wird außerdem das Wohnungswesen und Einwohnernummerierung unterstellt sein. Desgleichen wird ein Gemeindevorstand, ein Stadtkassier und ein Sanitätsrat angestellt. Beim Stadtbauamt sollen Posten für einen Hochbau- und einen Tiefbauingenieur geschaffen werden, ebenso die Stelle eines zweiten Bauinspektors.

Nürtingen, 25. März. (Mord und Selbstmord.) Vorgestern ist der 43 Jahre alte Bauer Alfred Dellkrug hier auf der Bühne seines Hauses erhängt aufgefunden worden. Der Befund erregt aber, daß Selbstmord ausgeschlossen sei. Nur hat bei der des Mordes verdächtige aber noch auf freiem Fuß befindliche 21-jährige Stiefsohn Karl Weber im Redar ertränkt und die Ehefrau ist verschwunden. In einem hinterlassenen Brief teilt sie mit, daß sie den Tod im Redar suchen werde.

Gechingen, 25. März. (Raub.) In Liggerdort drangen in der Nacht zum Dienstag zwei mit Gesichtsmasken versehene junge Burschen in ein Bauernhaus ein und zwangen den Bauern Keller unter Vorhaltung von Revolvern, die Kassen zu öffnen und den Kläubern zu übergeben, was sie wünschten. In voriger Woche war in dem Haus schon Fleisch und Schmalz gestohlen worden.

Beitrag für eine Gegenliste.

Der Musketier Rink, Johannes, von Neumiller O.A. Calw gibt an: „Ich bin am 5. November 1916 in Gefangenschaft geraten mit mehreren Kameraden. Wir mußten dieselbe Nacht noch 25—30 Kilometer zurücklegen, kamen dann in einen Garten, wo mit schwerem Drahtzaun umgürtet war, obwohl daneben 8—10 leere Baracken standen. Bald darauf beraubte man uns und nahm uns Wren, Geld, Messer, Briefschaften usw., wovon wir bis heute noch nichts wieder gesehen haben. Bald darauf, nachdem man uns beraubt hatte, haben sie uns aus Spott Wasser in einen schmutzigen Pferdebügel geschüttet und wir mußten dann 3 Tage und 4 Nächte anhalten ohne einen Bissen Brot, in Schnee und Regen, trotzdem, daß einige von uns keine Schuhe mehr an den Füßen hatten, so auch mein guter Kamerad Rawens Hans Krefz in Ludwigsburg. In dem Garten war ein etwa 3 Meter langer 1,50 Meter tiefer Graben für Abort, in den wir uns bald drängten hineinzuwerfen, um etwas Schutz vor Schnee und Kälte zu haben. Die Offiziere neben uns auf dem Platz trug dasselbe Schicksal. In den 3 Tagen wurden etliche von uns ausgerufen zum Berühr. Als wir auf Fragen von Offizieren wenig antworteten, bekamen wir Bodenstöße und mit der Reiterpeitsche. Später hat mich das Schicksal getroffen in ein Kohlenbergwerk in Mitteldeutschland zu kommen. Wie es uns dort gegangen ist, ist fast nicht zu beschreiben. Morgens um 1/6 Uhr mußten wir ins tiefe Erdreich hinein bis abends 6 Uhr. So Mancher von uns hat dabei den ganzen Tag nichts auf die Zunge gebracht und wir mußten dabei schwer arbeiten, wenn nicht, so ging es gleich in den Arrest nach der Arbeit, was auch nicht angenehm war. Von der Arbeit in die Baracken zurückgeführt, lag unser kleines Stück Brot schon auf jedem einzelnen Platz. Aber was war das für unsern großen Dungen? Ein eingedampft warmes Suppe im Tag, aber es war vielmal das helle Wasser. Am 3. Aug. 18 riskierten wir einen Streik wegen allzu schlechter Verpflegung. Man hat uns dann in die Baracken eingesperrt. Vergebens war unsere Hoffnung dadurch wegzunehmen. 6 Tage haben wir ausgehalten ohne Brot, ohne Wasser, aber leider am 7. Tag konnten wir nicht mehr und hatte sich die größte Zahl übergeben. Viele mußte man heraustragen. Später war es noch schlechter geworden. In dem Kohlenbergwerk mußten auch etliche Kameraden ihr Leben lassen durch Unglücksfälle. — Aus vorstehender Schilderung sieht man wiederum wie schrecklich und menschenunwürdig unsere Leute in Frankreich behandelt wurden.“

Vermischtes.

Bühner f. Bei den Unruhen in Leipzig hat der jüdische Kampfsieger Bühner sein Leben lassen müssen. Im Krieg hatte er 10 feindliche Flieger kampfunfähig gemacht. Jetzt ist er bei den Leipziger Straßenkämpfen, als er über der Stadt einen Erkundungsflug machte, mit seinem Apparat, der von der Erde aus angeschossen wurde, tödlich abgestürzt. Leutnant Bühner war Ritter des „Pour le merite“.

Kotensmangel. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herrscht starker Mangel an Banknoten unter 1000 Mark, so daß selbst die Lohnzahlung sehr erschwert wird.

Schuldungen. Der Leiter des Kreiswirtschaftsrats in Herolds hat große Unterzahlungen in Zucker, Rubeln usw., die er weiter verkauft, gemacht. Er ist flüchtig.

Der Leiter der Reichslichtversorgung Nathan in Berlin ist jetzt gegen eine Sicherheitsleistung von 1 Million Mark aus der Haft entlassen worden. Die Prüfung hat ergeben, daß Nathan bei dem Millionenwucher — 120 Millionen waren bei einer Bank in Sicherheit gebracht — stark in seine eigenen Taschen gearbeitet hat. Das Gerichtsverfahren wird in Berlin fortgesetzt.

Ungläubliche Rohheit. In Schaffensried, O.A. Waldsee, fand man, wie kurz berichtet, eine 17-jährige Dienstmagd morgens tot im Bett. Der Fall hat sich aufgeklärt. Der Dienstherr, der Bauer Brauchle, hatte vier lebige Burschen in nicht mäßigverehender Weise darauf aufmerksam gemacht, seine Magd sei übermäßig liebeshedüchtig. Die Burschen drangen in die Kammer ein und am anderen Tag war das Mädchen tot. — Es hieß das Vieh betödeln, wenn man da von stichsicherer Rohheit sprechen wollte.

England behält sein Münzsystem. Der von der englischen Regierung eingeleitete Versuch zur Prüfung des Münzsystems sprach sich für die Beibehaltung des bisherigen Systems (Schilling, Pfund) und gegen die Einführung des Hundertsystems aus. — Des englische Münzsystem ist das alte deutsche System, das auf Karl den Großen zurückgeht.

Zwei Schweizer erschossen. Bei den letzten Kämpfen in Leipzig fanden zwei Reschbesucher aus der Schweiz, darunter der Großmühlensitzer Zwickel aus Frauenfeld, den Tod.

Explosion. In der Minderfabrik Öbert in Lankwyl bei Bern sind durch eine Explosion 20 Personen verunglückt. Der Beschädigte ist groß.

System Müller
Lautlos-jedem Ort
AMBI. Abl. V
Berlin-Johannisthal.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 25. März. Herr Drefel der als Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin weilte, hat am Mittwoch abend dem Reichsminister Müller folgende Erklärung seiner Regierung übermitteln: Die Regierung der Vereinigten Staaten verfolgt mit Sympathie die Bemühungen der deutschen Regierung in der Bekämpfung der militärischen Reaktion und der Anarchie. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit Befriedigung festgestellt können, daß das deutsche Volk die Regierung in ihrem erfolgreichen Widerstand gegen die Ungeheuerlichkeit unterstützt hat und hofft nunmehr, daß das Verlangen, die Demokratie aufrecht zu erhalten und Ruhe und Ordnung gegen die antidemokratischen Elemente, deren Obliegen Deutschland in Anarchie und Chaos führen werden, zu schätzen, in gleicher Weise Erfolg haben werde. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertraut auf eine von dem gesunden Sinn diktierte Wiederaufnahme der Arbeit und des Handels in Deutschland und würde einen Umsturz der gewerblichen Ordnung, der die von den alliierten und assoziierten Ländern in Aussicht genommenen Hilfsmittel unmöglich machen würde, aufs tiefste bedauern. Die für den Neuaufbau der deutschen Industrie notwendige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen würde dadurch sehr erschwert, wenn nicht vorher unmöglich gemacht werden.

WTB. Paris, 25. März. Wie das „Journal des Debats“ sagt, findet noch ein Meinungsaustrausch zwischen London und Paris statt über einen etwaigen Einmarsch deutscher Truppen in der neutralen Zone. Darüber sei man sich einig, daß man die Befehle zulassen wolle, aber es handle sich jetzt um Garantien, die man verlangen wolle während der Anwesenheit der deutschen Truppen im Ruhrgebiet und für ihre Zahl.

WTB. Halle a. S., 25. März. (Abends.) Die Lage hat sich heute Mittag wesentlich entspannt, da der militärische Befehlshaber von Halle sich bereit erklärt hat, die in den letzten 24 Stunden verhafteten, wieder freizulassen. Nur 16 Personen sollen in Haft behalten werden; sie haben sich gemeiner Verbrechen schuldig gemacht.

WTB. Kassel, 25. März. Die Reichswehrbrigade 11 teilt mit: Gotha wurde heute Vormittag von den Reichswehrtruppen ohne Kampf besetzt. Die kasselerischen hatten vorher die Waffen niedergelegt. Kavalleriepatrouillen sind bis zum Lager Oberdorf vorgedrungen.

WTB. Mailand, 25. März. Der Corriere della Sera berichtet, daß heute Morgen in Neapel der Generalstreik erklärt worden ist.

WTB. Erfurt, 26. März. Die Stadt ist ruhig. Bei den Kämpfen in Erfurt wurden nach amtlichen Feststellungen 7 Personen getötet und 72 verwundet.

WTB. Berlin, 26. März. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanz.“ aus Köln sind in der Umgebung Wessels viele Personen in den Häusern geißelt worden. Auch Krankenhäuser sind durch explodierende Granaten beschädigt. Die Arbeitertruppen wollen nicht eher die Freizügigkeiten einstellen, bis sich die gesamte Besatzung von Wessel ergeben hat.

Nach dem „Berl. Lokalanz.“ steht an der holländischen Grenze bei Groenar ein Zug mit deutschen Verwundeten aus den Kämpfen bei Wessel. Die holländische Regierung läßt aber keine Deutschen ohne Paß nach Holland hinein. Flüchtlinge werden an der Grenze zurückgewiesen.

Wie dem „Berliner Lokalanz.“ gemeldet wird, wurden gestern in Hamborn 97 Tote, darunter auch Reichswehrgenährte, in aller Stille beerdigt. Durch einen Zufallsstreifer wurde auch der Direktor der Zeche Lohberg getötet.

WTB. Berlin, 26. März. Die Berliner Morgenblätter melden, daß sich bei der Umbildung des Reichskabinetts, die gestern Mittag so gut wie abgeschlossen schien, nachmittags neue Schwierigkeiten ergeben haben. Der Gewerkschaftsbund fordert nämlich die Ausschaltung des Ministers Schiffer, weil er mit der Regierung Kopp verhandelt habe. Die demokratische Fraktion erklärte sich mit Schiffer solidarisch und kündigte den Austritt der demokratischen Minister an, falls die Gewerkschaften auf ihren Forderungen bestehen bleiben sollten.

WTB. Berlin, 25. März. Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge erklärte der Polizeikommissar Thielemann in Bielefeld einem Vertreter der Kölnischen Volkszeitung, die rote Armee vor Wessel sei in ihrem Siegesrausch kaum zu halten. Die Reichswehrtruppen, die sehr stark seien, hätten den Ruhrbezirk größtenteils umzingelt. Der Volkzugstrat sei bemüht, die rote Armee fest in der Hand zu halten. Nur mit Ruhe und Vernunft sei jetzt Ordnung zu schaffen.

Das Berl. Tageblatt bringt einen Bericht des in Essen erscheinenden „Ruhrecho“, das unter der Ueberschrift „Es gibt kein Zurück“ die Fortsetzung des Kampfes proklamiert und ein Mittelglied zwischen Reaktion und Kleinbürgertum der Arbeiterklasse für ausgeschlossen erklärt.

Das gesamte Kabinett zurückgetreten.

WTB. Berlin, 26. März. (Tel.) Das gesamte Kabinett ist zurückgetreten. Die für heute angesetzte Sitzung der Nationalversammlung ist abgesetzt.

Für die Sachstellung verantwortlich: ...

Druck und Verlag der B. Reichsichen Postverwaltung ...

Geschäftliche Mitteilungen.

Freundenstadt, 23. März. Wilhelm Klug, z. Wirtel hier, verkaufte sein Wirtschaft- und Brauereianwesen samt Wirtschaftsinventar, an Fabrikant Gerbrecht hier, um den Preis von 115 000 M. — Der Abschluß erfolgte durch das Immobilien- und Hypothekengeschäft Albert Preßburger in Horb a. N.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landenschlagsperre.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, mit Rücksicht auf die dringende Notwendigkeit des Schutzes der Saaten und der Ernte, die Sperrung der Landenschläge auf Grund des Art. 34, Abs. 1 Nr. 1 des Pol.-Str.-Gef. nunmehr alsbald anzuordnen.

Die Landenschlagsperre ist nicht nur für die Zeit der Saat, sondern auch für die Erntezeit zu verfügen. Bei der Festlegung der Sperrzeiten sollte ein gemeinsames Vorgehen mit den Nachbargemeinden angestrebt werden.

Die ortspolizeilichen Vorschriften in dieser Hinsicht schon bestehen, bedarf es weiterer Anordnungen nicht; dagegen ist mit Nachdruck auf deren Einhaltung zu dringen.

Militärübungsübungen sind bezügl. des Abschießens durch § 2 des R.-Gef. v. 28. 5. 1894 — R. G. Bl. 463 — gestattet.

Ragold, 25. März 1920.

Oberamt: R. u. z.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt Störungen und Beschädigungen durch Schneerud, Holzfüllen und Stockholzpfeilen an unseren Hochspannungsleitungen vorgekommen sind, machen wir erneut darauf aufmerksam, daß das Berühren der Leitungen mit der Hand oder irgend einem Gegenstand, wenn dieselben herabgefallen sind und am Boden liegen, lebensgefährlich und deshalb verboten ist.

Sollten Arbeiten in der Nähe von Hochspannungsleitungen vorgenommen werden, so ist es unbedingt erforderlich, daß die Werkleitung rechtzeitig veräußert wird, um das Weiter zu veranlassen.

Station Teinach, den 24. März 1920.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Teinach-Station (S. E. L.)

Ziegenzuchtverein Altensteig

Am Sonntag, den 28. März, nachm. 1/3 Uhr findet eine

General-Versammlung

im Gasthaus zum „Schwanen“ hier statt. Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorstand

Wildbad.

Freiwillige Versteigerung

Am Montag, den 29. März, von vorm. 9 1/2 Uhr an kommen im Pfandlokal in Wildbad folgende Gegenstände zur Versteigerung:

3 vollst. Betten, 1 Bettstelle mit Kofst und Matratze, 1 Matratze, 1 Unter- u. Oberbett, 1 Haupfel, 4 Kommode, 4 Kästen, 3 Nachtschischen, 1 Damenschreibtisch mit Stuhl (Mahagoni), 1 Salonschrank, 1 kl. Büffet, 1 Puppenstube mit Möbel, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 1 Küchenwaage, 2 Glaskästchen, 1 Gasherd, 2 Waschgarnituren, 2 Wandwaschbecken (Porzellan zum Anschluß an Wasserleitung), 1 Zither, gut erhalten, 6 Kaffeedecken, 2 Spiegel, 1 Kuckucksuhr, 2 Kokosläufer, 1 Gartentisch mit Bank und 3 Stühle, 1 Hackblock, 3 Anzüge (darunter 2 schwarze, 1 Paar Reistiefel 42—43 (bereits neu) 1 Partie Zimmerhandwerkszeug und noch versch. Haushaltsgegenstände.

Hähle, G.-V.

Meiner m. Landschaft in der Umgebung Altensteigs zur gest. Kenntnisnahme, daß infolge der Kohlennot die von mir vertretenen Ziegelwerke Ludowick in Jockgrim (Rheinpfalz) gezwungen waren den Betrieb zeitweilig einzustellen. Ob, und in welcher Zeit der Betrieb wieder aufgenommen wird und die Lieferung einsehen kann, hängt einzig von der Kohlenzufuhr ab. Die Besteller von Ludowick-Falzriegeln müssen sich daher vorerst noch in Geduld üben. — Ferner ist mitzutellen, daß alle bisherigen Preisnotierungen bezüglich derartiger Ziegel hinsichtlich geworden sind und bei künftigen Lieferungen der jeweilige Tagespreis maßgebend ist.

Hochachtend

Hugo Rau, Calw.

Bereitschafts-Dienst

am nächsten Sonntag

Dr. Rich. Vogel
beim Waldhorn
Telefon Nr. 12.

Wegen Aufgabe eines Manufakturwarengeschäfts habe ich im Auftrag des Besitzers sofort zu verkaufen:

Beriq. Reste von
Bettüberzugstoff,
Leinwand, Schurz-
u. Blusenstoff, Aermel-
wulst, la Ware
Chr. Herter

Edhäusen, Telefon 17.

Altensteig.

Ribfelle, Bock-
u. Geiß-Felle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Karl Walz, Kürschner

Altensteig.

Einen schönen hartholzernen

Tisch

hat zu verkaufen:

Ph. Schleich
Benderhaus.

Altensteig.

Eine frische Sendung

Arm-Körbe
Wasch-Körbe
oval und viereckig

Blumentische
Reise-Körbe

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen bei

E. W. Eng Nachf.
Freig. Bühler jr.

Einen neuen

Liegestuhl

aus weissen geschälten Weiden sehr solid gearbeitet, gibt besonders preiswert ab

Obiger.

Ein Wort zum „Eingefand“ vom 16. ds. Mts. aus dem Enztal.

Wie wir Beamte (oder Staatsangestellte) behandelt werden, wissen wir selber ganz gut. Wir fühlen es, haben uns aber noch nie darüber „verwundert“. Ganz besonders noch nie haben wir einen Arbeiter der Ortsgruppe Enztal-Enzklösterle um Aufklärung hierüber gefragt, benötigten deshalb absolut keine „Erwiderung“.

Nun ist ja die Sache anscheinend für uns im Enztal furchtbar einfach, um aus dieser Behandlung herauszukommen. Wir müssen uns auf die Seite der Ortsgruppe Enztal-Enzklösterle stellen, ja niemand mehr anzeigen, auch nicht vorbestimmten, uns unterstellte Arbeiter recht liebevoll behandeln und tun lassen was diese wollen, dann treten dieselben mit ihrer Allmacht für uns ein.

Der Einsender vom 16. ds. Mts. ist höchst wahrscheinlich der Gescheibste davon und ich schlage vor, denselben in den Beamtentrat zu wählen. Solche „helle Köpfe“ findet man nicht überall. Ob es auch ein Unglück für mich hätte werden können, meine mißlungene Verdachtsanzeige, bezweifle ich. Meine letzte ist dies noch nicht, vielleicht kommen bald andere. Offiziell abgebitet habe ich nicht, werde ich auch nie tun; aber ich bin für gewisse Leute im Enztal zu anständig.

Beizein der Hundesfreunde Ragold und Umgebung.

Sonntag, den 28. ds. nachm. 2 Uhr im Schwarz.

Adler in Ragold Begium des

Dressurkurs. Schau-
Besprechungen

Zahlr. Gesellen erwünscht der Ansichtsh.

Moß-
Substanzen

zur Vereitlung eines guten Hausstands empfiehlt in großer Auswahl

Schwarzwald-Drogerie
Altensteig
Telefon 41.

Notizbücher

speziell
Buchstabenbücher

in allen Größen empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Verpacke 2 oder 3 Pak.

Grasboden

sowie einige ar

Länder

am Weinsteig.

Früh Faist.

Altensteig.

Jung. Beamter sucht heizb.

Zimmer

möglichst mit elektr. Licht. Angebote unter G. R. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Suche zum sofortigen Eintritt tüchtigen

Platzarbeiter

für mein Sägewerk in Schernbach

Fr. Wachenhut.

Achtung!

Kaufe Alt-Papier

auch das kleinste Quantum und zahle höchste Preise
Buchbinder Rohler
Altensteig.

Der einzige Staatsangestellte.

Altensteig.



wieder zu sich in sein himmlisches Reich.
In tiefem Schmerz

Paul Ziegler u. Frau Lucia geb. Beeh
Willy Beeh und Frau
Familie Alwin Ziegler.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr.

Konfirmanden- Gesang-Bücher

empfehlen in solider und sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Empfehle mein Lager in:

Hüten
und Mützen
in den neuesten Fassungen und Farben
in großer Auswahl

Karl Walz, Hut- u. Mützengeschäft

Summi-Hosenträger

empfehlen der Obige.

Als

Konfirmations- Geschenke

empfehlen wir:

Fotografie-Album	Füllfederhalter
Postkarten-Album	Bleistifte in Etuis
Poesie-Album	Briefpapiere
Schreib-Album	in Packungen
Tagebücher	Vergiftmeinnichte
Notizbücher	Poesie-Bücher
Brieftaschen	Gesangbücher
Papiergeldtaschen	Gesangbuch-Täschchen
Schreibunterlagen	Bücher
Schreibmappen	in reicher Auswahl

W. Rieker'sche Buchh.
Altensteig.